

So haben wir nach dem Rücktritt von Herrn Prof. Dr. Agerer und Herrn Dr. Schmid als Schriftleitung der Z. Mykol. bereits ein neues Editorial Board gewinnen können. Die neue Schriftleitung stellt sich in dieser Ausgabe bereits vor. Bei der bisherigen Schriftleitung bedanke ich mich für die Zeit und Arbeit, die sie in unsere Zeitschrift für Mykologie gesteckt haben.

Ebenfalls möchte ich mich für die vielen positiven Zuschriften bedanken, die ich in den Tagen nach der Wahl erhalten habe. Ich verstehe aber auch, dass manche Mitglieder vielleicht gemischte Gefühle haben, wenn Sie lesen, dass das gesamte Team ausgewechselt wurde. Auch wurden manche Themen im Vorfeld der Wahl heiß diskutiert und vielleicht besteht auch daher noch Unsicherheit, in welche Richtung der zukünftige Weg gehen wird oder gehen soll. In diesem Fall lade ich Sie herzlich ein, den direkten Kontakt mit mir oder mit anderen Mitgliedern des Präsidiums zu suchen, damit wir alle gemeinsam das tun können, was die DGfM ja erreichen möchte: gemeinsam die Pilzkunde in Deutschland zu fördern und zu stärken.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. CHRISTOPH HAHN

3. KURZVORSTELLUNG DES NEUEN PRÄSIDIUMS DER DGfM

Dr. Christoph Hahn – Präsident

Mein Name ist Dr. Christoph Hahn. Ich wurde am 17. Juni 1970 in München geboren und entdeckte meine Pilzleidenschaft im Alter von 6 Jahren, als mich ein Nachbar in die Aubinger Lohe zum Sammeln von Speisepilzen mitnahm. Bis 1986 frönte ich mehr oder weniger intensiv der „Mykophagie“, bis das Reaktorunglück von Tschernobyl diesem Freizeitvertreib einen Strich durch die Rechnung machte. Anstatt Pilze zu verzehren, versuchte ich mich seitdem mit der Bestimmung von mir unbekanntem Arten, was also fast jeder Pilz jenseits von Frauentäubling, Marone und Steinpilz war. Dem folgte bald die große Ernüchterung,



weil das natürlich nicht so leicht war, wie zunächst gedacht. Die Folge: 1986 Eintritt in den Verein für Pilzkunde München e.V., Anschaffung eines Mikroskops im Jahr 1990. 1992 trat ich dann in die DGfM ein und legte 1993 die Prüfung zum PSVDGfM in Hornberg ab. 1995 begründete ich zusammen mit Till R. Lohmeyer, Josef Christan und Andrea Koch die Mycologia Bavarica. 2003 bis 2010 habe ich in Bayern Pilzsachverständige für die DGfM ausgebildet. Im Jahr 2008 habe ich die Bayerische Mykologische Gesellschaft mit gegründet und stehe dieser seitdem als Präsident vor. Neben dem Studium der Physik studierte ich wegen meiner Pilzleidenschaft auch und insbesondere die Biologie (mit Vertiefung Mykologie) und promovierte in den Forstwissenschaften über ein myko-ökologisches Thema. Mittlerweile unterrichte ich am Christoph-Probst-Gymnasium Gilching die Fächer Biologie und Physik und versuche, den Schülern meine Begeisterung für die Natur(wissenschaften) und die Pilze näherzubringen. Der Forschung bin ich dennoch treu geblieben – z.B. durch Projekte im Nationalpark Bayerischer Wald.

Peter Keth – Vizepräsident

Mein Name ist Peter Keth und ich wurde 1967 in Worms geboren. Mein Interesse für die Pilze wurde bereits im Alter von 9 Jahren durch einen Grundschullehrer geweckt. Mit dem „Knaurs“ als mein erstes Pilzbuch habe ich dann die ersten Schritte in die faszinierende Welt der Pilze unternommen. Im Jahr 1986 besuchte ich dann zum ersten mal die Schwarzwälder Pilzlehrschau unter der Leitung von Walter Pätzold. Ich legte die Prüfung zum Pilzsachverständigen erfolgreich ab, wurde Mitglied in der DGfM und begann mit der Pilzmikroskopie. In den Folgejahren engagierte ich mich bei der chorologischen Pilzkartierung unter German J. Krieglsteiner im Raum Odenwald und Pfälzerwald. Seit 2004 konzentrieren sich meine Kartierungsarbeiten im Wesentlichen auf die südliche Hälfte von Rheinland-Pfalz. Im Jahr 1988 gründete ich zusammen mit einigen Freunden die Interessengemeinschaft Pilzkunde und Naturschutz e.V. (IPN), deren Vorsitz ich seitdem auch führe. Meine mykologischen Interessen sind verhältnismäßig breit gestreut. Hervorheben möchte ich jedoch mein besonderes Interesse für die Kartierung und die Ökologie der Pilze, sowie die stärkere Berücksichtigung von Pilzen im Natur- und Biotopschutz. Von 1991 bis 2000 war ich bereits im Vorstand der DGfM als Beauftragter für Jugend- und Nachwuchsfragen tätig gewesen. In dieser Funktion, sowie als Referent der DGfM habe ich in den letzten 20 Jahren auch eine Vielzahl von Seminaren und Kursen geleitet. Trotz meiner Liebe zur Natur habe ich mich allerdings aus praktischen Gründen zum Studium des Dipl. Ing. im Fachbereich Elektrotechnik entschieden.



Ich bin der Meinung, dass die Interessen einer breiten Mehrheit unserer Mitglieder für eine lange Zeit nicht in angemessener Weise berücksichtigt wurden und sich unsere Gesellschaft dadurch viel zu weit von zahlreichen Mitgliedern entfernt hat.

Daher habe ich auf der Mitgliederversammlung unserer Gesellschaft am 03.03.2012 für das Amt des Vizepräsidenten kandidiert. Ich möchte mich nach meiner Wahl besonders dafür einsetzen, unsere Gesellschaft für ihre Mitglieder durch die nachfolgenden Schwerpunkte wieder attraktiver zu gestalten.

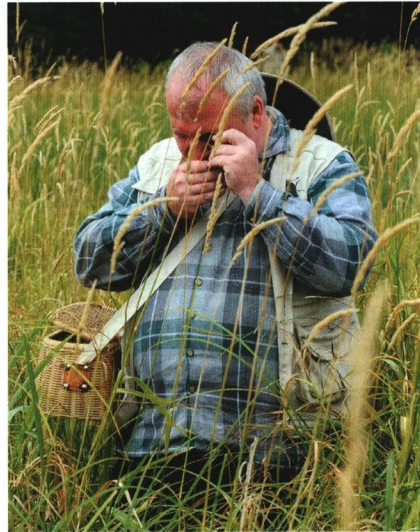
- Aufbau föderaler Strukturen mit mehr Mitgliedernähe und Transparenz unter Einbindung möglichst vieler Mitglieder,
- als Ansprechpartner und Bindeglied der DGfM für mykologische Vereine und Arbeitsgemeinschaften,
- mehr Engagement unserer Gesellschaft im Naturschutz, um ihr wieder ein klares Profil zu geben,
- organisatorische Mitarbeit bei der Kartierung / Funga von Deutschland als eines der wichtigsten Ziele unserer Gesellschaft.
- Mitarbeit an den zahlreichen individuellen Aufgaben innerhalb der Vereinsführung.

Dr. Martin Schmidt – Vizepräsident

Mein Name ist Martin Schmidt und ich wurde 1958 in Berlin geboren. Nach der Schule habe ich Chemie studiert, 1989 promoviert und nach der Geburt meines Sohnes Informatik studiert. Seit 1991

arbeite ich beim Fachinformationszentrum Chemie (Institut der Leibniz-Gemeinschaft) zurzeit als Softwareentwicklungsleiter für Datenbanken. Seit 1994 bin ich verheiratet und habe 2 Kinder.

Speisepilze habe ich schon mit meinem Vater gesammelt. Der Fund eines Schleierlings, den ich mit meinem ersten Pilzbuch nicht bestimmen konnte, führte mich 1992 zur Pilzausstellung der Pilzkundlichen Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburg. Dort lernte ich Erhard Ludwig kennen, schloss mich der Arbeitsgemeinschaft an und wurde 1998 deren 2. Vorsitzender. Seit 2004 bin ich 1. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft und treffe mich einmal pro Woche mit 15-20 gleichgesinnten zum fachlichen Austausch. 1997 bin ich der DGfM beigetreten und seit etwa diesem Zeitpunkt kartiere ich auch Pilze in Berlin und Brandenburg. Sukzessive habe ich die Arbeiten von



Dr. Dieter Benkert als Landeskoordinator übernommen, und fülle dieses Amt seit 2008 allein aus. Seit 2007 arbeite ich außerdem in der Redaktion der Fachzeitschrift *Boletus* mit.

Mit der Wahl zum Vizepräsidenten möchte ich mich vor allem für die Arbeiten an einer Funga von Deutschland und der deutschlandweiten Kartierung einsetzen.

Meine Erfahrung sowohl in der Kartierung, als auch in der Datenbankentwicklung möchte ich zur Verfügung stellen, damit es auch in Deutschland vorangeht. Als wünschenswerte Ziele sehe ich:

- Erstellung einer Taxref-Liste.
- Erstellung einer Funga Deutschlands.
- Bessere Verankerung der Pilze im Naturschutz, Verzahnung der Pilz- mit der Biotopkartierung.
- Klärung der Datenrechte und Erarbeitung von robusten konsensfähigen Vereinbarungen.
- Unterstützung der länderbezogenen Kartierung durch Bereitstellung von Kartierungssoftware, Hilfestellung bei Aufbereitung von Funddaten.
- Unterstützung der Länderkoordinatoren durch Treffen, Schulungen und Vermittlung von Kartierungsprojekten.
- Aufarbeitung und Portierung des Altdatenbestandes.
- Deutschlandweite Präsentation von Verbreitungskarten.
- Nutzbarmachung von publizierten Funddaten (Literatur, Herbarien etc.).

Tanja Böhning – Schatzmeister

Ich heiße Tanja Böhning, bin 1975 geboren und in Obernkirchen (Niedersachsen) aufgewachsen. Hallimasch im Herbst war in meiner Familie so selbstverständlich wie Grünkohl im Winter und mir machte als Kind das Sammeln mindestens eben so viel Freude wie die Ostereiersuche.

Als ich Mitte der 90er nach Jena zog, stieg ich tiefer in die Pilzkunde ein und mit „Pilzlehrern“ wie Heinrich Dörfelt in Jena und Klaus Wöldecke in Niedersachsen hatte ich schnell einen relativ guten Einblick in die Welt der Pilze.

1996 trat ich in die DGfM ein. Da es damals weder in Niedersachsen, noch in Thüringen irgendwelche Strukturen gab, der Weg zur Pilzberaterprüfung in Hornberg für mich nicht machbar

war und zudem meine beiden Söhne geboren wurden, beschäftigte ich mich nach 1998 weniger mit Pilzen als mit anderen Organismen, die mich jedoch nie derart fesseln konnten. Als 2001 die ThAM gegründet wurde, gab es für mich die Möglichkeit die langersehnte PSVD^{DGfM}-Prüfung vor Ort abzulegen und so bekam ich schnell Kontakte zu anderen Pilzfreunden in Thüringen und Jena. Ich lernte Andreas Gminder kennen und zog ihn nach Jena. Mittlerweile leben wir mit unseren drei Kindern (14, 11 und 4) etwas außerhalb an einem wunderbaren Waldgebiet.

Heute bin ich vor allem als freischaffende Künstlerin selbständig tätig, daneben verwalte ich unseren Internetshop und erledige die Buchhaltung. Da mir für die Mykologie oft nur wenig Zeit bleibt, genieße ich die Pilzkurse, die in unserem Haus stattfinden. Und ich organisiere unsere Jenaer Pilzgruppe, die seit kurzem das Projekt „Jenaer Pilzflora“ verfolgt.

Mit meiner Mitarbeit im Präsidium möchte ich dazu beitragen, dass die DGfM durch mehr Partizipationsmöglichkeiten und Transparenz lebendiger wird und so ein Dachverband für alle, die sich in Pilzkunde und Pilzschutz engagieren, sein kann.



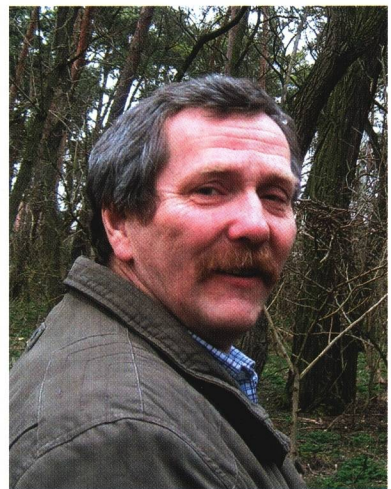
Peter Specht – Beauftragter für Pilzsachverständige

Ich heiße Peter Specht, bin Jahrgang 1956, in Sachsen geboren, im östlichen Berliner Umland aufgewachsen und lebe jetzt in Biederitz bei Magdeburg.

Irgendwie muss mir die wald- und seenreiche Umgebung Berlins schon als Kind den Pilzduft in die Nase getrieben haben, jedenfalls rannte ich schon als Schulkind des Öfteren in den Wald und sammelte die Pilze, die ich meinte, nach einem Pilzbuch meines Opas erkennen zu können. Und irgendwie schaffte ich es auch, meine absolut von Pilzkenntnissen freie Familie und meine Mutter als Köchin zu überzeugen, dass das, was ich anschleppte, auch auf den Tisch kam. In den märkischen Kieferwäldern gab es damals u. a. auch reichlich Grünlinge und „Speiselorcheln“. Wie auch immer – es ging gut.

Ein latentes Interesse an den Pilzen blieb, wenngleich sich die Beschäftigung damit bis Anfang der 90er im Wesentlichen auf die Küchenmykologie beschränkte.

Die berufliche Umorientierung und die Bürogründung meiner Frau als Freie Architektin bot Gelegenheit, das Pilzinteresse auf die Arten auszudehnen, die an Holz wachsen und das aber unerwünschter Weise in und an Gebäuden tun. Später kam die Schimmelpilzproblematik hinzu und nach diversen Ausbildungen, Lehrgängen und Prüfungen arbeite ich nun als Holzschutzgutachter im Architekturbüro und bin TÜV-geprüfter Sachverständiger für Schimmelpilzschäden.



1998 trat ich dem Landesverband der Pilzsachverständigen von Sachsen-Anhalt (LVPS) bei, wo ich seither auch im Vorstand als Schatzmeister arbeite und ich suchte Kontakt zum Landesfachausschuss Mykologie im NABU Sachsen-Anhalt. Nach einer bis dahin ausschließlich didaktischen Beschäftigung mit den Pilzen in Feld und Flur besuchte ich mehrere Kurse in Hornberg, legte dort auch die Pilzsachverständigenprüfung ab und arbeitete fortan als auch als „Gattungsbearbeiter“ an der Pilzflora von Sachsen-Anhalt mit.

Ich betrachte es als Aufgabe der größten pilzaffinen deutschen Gesellschaft, dafür Sorge zu tragen, dass ein Netz von geprüften Pilzberatern prophylaktischen Gesundheitsschutz bei der Pilzaufklärung betreiben kann. Die DGfM muss es als ihre Aufgabe sehen, gegenüber den Behörden des öffentlichen Gesundheitsdienstes darauf zu dringen, dass die Kommunen die Beratung der Bevölkerung über die Gefahren durch wild wachsende Pilze und die Aufklärung über Pilzvergiftungen fördern. Ich bin überzeugt, dass dies durch das Verständnis der DGfM für die von ihr zu tragende Verantwortung als größter Pilzverein Deutschlands und durch deutlich stärkere Einbeziehung örtlicher-, flächen- und länderbezogener Pilzvereine in einer durch eine Bundesbehörde amtlich geführten Liste von geprüften Sachkundigen mit definierten Mindestanforderungen erreicht werden kann.

Dr. Rita Lüder – Beauftragte für Kinder und Jugendliche

Dr. Rita Lüder, geboren am 3.2.1966 in Neustadt am Rübenberge. Meine Liebe zur den Pilzen und der Natur verdanke ich meinen Eltern Renate und Dr. Alfred Beermann. Früher habe ich mit meinen Pilzfunden meinen Vater angespornt, noch mehr Arten kennen zu lernen. Wir geben auch heute noch gemeinsam Pilzkurse.

Nach meiner Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau habe ich Biologie studiert. Dort haben die Pilze, zu meiner Verwunderung und Enttäuschung, kaum eine Rolle gespielt. Walter Pätzold hat mich zur Pilzsachverständigen ausgebildet und geprüft und in der Saison biete ich seit einigen Jahren Pilzberatung in der Postapotheke in Neustadt an. Ich bin seit einigen Jahren selbständig als Illustratorin, Autorin und Dozentin tätig.

Die Natur- und Pilzliebe verbindet mich auch mit meinem Mann Frank, und wir geben ebenfalls gemeinsam Pilz- und Pflanzenkurse. 2011 haben wir unser erstes gemeinsames Buch „Wildpflanzen zum Genießen...“ im eigenen Verlag heraus gegeben. Wir hoffen, dass die Pilze mit ihrer unverzichtbaren Bedeutung im ökologischen Kreislauf der Natur – und damit die Umwelt allgemein – bewahrt werden. Unser Wunsch ist es, dass immer mehr Menschen diese Freude und Faszination teilen und für den Erhalt der Schöpfung mit all seinen Kreaturen eintreten. Besonders dankbar bin ich für die umfangreichen und wertvollen Arbeiten von Frau Braun-Furtwängler im Bereich der Jugend- und Nachwuchsarbeit, welche ich gerne weiterführen und ausbauen möchte.



Peter Welt – Schriftführer

Mein Name ist Peter Welt, geboren 1959 in Karl-Marx-Stadt jetzt Chemnitz (Sachsen), wo ich auch noch heute wohne. Ich bin seit 1987 verheiratet und habe einen Sohn. Nach der Schule habe ich bei der Reichsbahn (heute DB AG) Betriebsschlosser gelernt und war später als Hochdruck-Kesselwärter tätig. Seit 1994 bin ich selbstständiger Versicherungsvertreter. Neben den Pilzen interessiere ich mich für alles in der Natur.

Schon seit der Kindheit war ich gerne im Wald zum Pilze sammeln. Eine mir damals unbekannt Holzkeule weckte dann mein Interesse und ich wollte mehr über Pilze erfahren. Erst im Selbststudium und 1988 bei Frau Niemetz an der VHS habe ich meine Kenntnisse über Pilze peu à peu erweitert. 1989 bin ich der hiesigen Fachgruppe Pilzkunde im Kulturbund beigetreten und 1990 auch der DGfM. 1993 nahm ich an einen Weiterbildungslehrgang in Hornberg bei Walter Pätzold teil und legte anschließend meine Pilzberaterprüfung ab. Seit dieser Zeit bilde ich mich auf verschiedenen Tagungen und im Selbststudium weiter. Heute halte ich selbst Vorträge, schreibe Fachartikel, aber vor allem erfasse ich mit meinen Pilzfreunden von Chemnitz und Umgebung die Funga von Chemnitz und Sachsen. Außerdem arbeite ich an der Checkliste, der Roten Liste und am Verbreitungsatlas der Pilze Sachsens mit. Meine Lieblingspilze sind die Coprophilen und Pyrenomyceten, aber auch Pilze aus den Gattungen *Leccinum*, *Inocybe* und *Cortinarius*.

Nachdem wir einige Jahre in Chemnitz ohne Vereinsstruktur arbeiteten, gründeten wir 1999 die Pilzfreunde Chemnitz e.V. Seit dieser Zeit bin ich auch der Vereinsvorsitzende. Mit Gründung der AGsM e.V. 2002 bin ich auch in diesem Vorstand.

Eine moderne DGfM ist nach meiner Vorstellung eine professionell geführte Dachorganisation mit föderalen Strukturen. Das Präsidium sollte sich um die „groben“ Dinge kümmern und die Ausgestaltung den Ländern überlassen oder delegieren. Eine breite Verteilung der Aufgaben ist mir dabei sehr wichtig, da ich glaube, dass dadurch mehr Verbundenheit mit dem Verein und deren Aufgaben hergestellt werden kann. Großen Wert lege ich auf Transparenz. Wichtig ist mir auch, dass alle aktiven Mitglieder mehr zurückbekommen, als sie investiert haben.

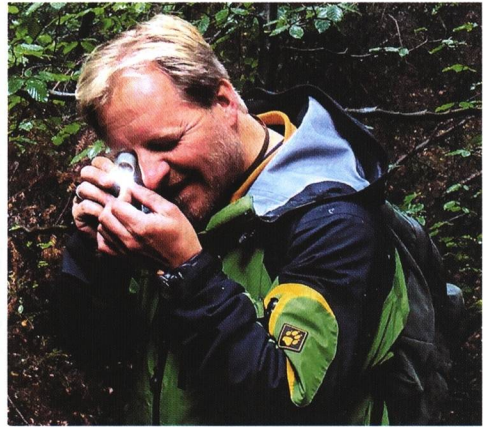


Peter Karasch – Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit

Peter Karasch, geboren am 29. Mai 1966 in Bochum. Bereits mit dem ersten Atemzug kam ich mit Pilzsporen in Kontakt. Seither habe ich mich von dieser faszinierenden Organismengruppe nicht mehr lösen können. Die ersten Großpilze lernte ich auf ausgedehnten Bergwanderungen mit meinen Eltern in den frühen 70er Jahren im österreichischen Kleinarlal kennen. Der Geruch von frisch mit Speck & Zwiebeln zubereiteten Boletaceen ist mir seither nicht mehr aus der Nase gegangen. Die faszinierende Bergwelt der Alpen motivierte mich auch 1991 nach Abschluss meiner Berufsausbildung zum Gartenbautechniker im Garten- und Landschaftsbau, zu einem Ortswechsel in den Landkreis Starnberg. Bis 1993 beschäftigte ich mich mit wachsender Begeiste-

rung autodidaktisch mit der Pilzwelt. Mir klingen immer noch die Worte meiner Mutter in den Ohren, als sie mir zu Weihnachten mein drittes Pilzbuch überreichte: „So, nun hast du aber sicher genug Pilzbücher“.

Mit einem Zeitungsartikel in der Süddeutschen über eine Pilzwanderung in Tutzing unter der Leitung eines gewissen Christoph Hahn veränderte sich schlagartig mein Horizont. Nach dutzenden, lehrreichen Wanderungen und Abenden im Verein für Pilzkunde München und der Arbeitsgemeinschaft Mykologie Inn-Salzach besuchte ich 1995 zusammen mit Christoph Hahn die Pilzleherschau in Hornberg und legte dort bei Walter Pätzold die Prüfung zum Pilzsachverständigen ab. Meine ersten „Pilzsporen“ verdiente ich mir ab 1996 auf der knapp 4 Hektar großen Goaslweide, die mich bis heute mit ihrer Artenvielfalt in ihren Bann zieht. Im Verein für Pilzkunde München e.V. bin ich seit mehr als 10 Jahren ehrenamtlich im Vorstand tätig. In der Bayerischen Mykologischen Gesellschaft e. V. bin ich als Gründungsmitglied seit vier Jahren im Vorstand für Pilzkartierung und Naturschutz engagiert. In der DGfM wurde ich Referent und Bayerischer Landeskoordinator für die Pilzkartierung und habe 2008 die Ausbildung und Prüfung zum Fachberater Mykologie (univ. gepr.) abgeschlossen. Seit 2009 bin ich als freier Mitarbeiter u.a. im Nationalpark Bayerischer Wald als Feldmykologe für das Sachgebiet Forschung tätig.



In der DGfM möchte ich meine Erfahrungen in die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Naturschutz und Pilzkartierung einbringen und zur Schaffung einer Funga von Deutschland beitragen.

4. DIE NEUE SCHRIFTLICHTUNG DER ZEITSCHRIFT FÜR MYKOLOGIE

Liebe Freunde der Mykologie,

viele von Ihnen haben sicherlich mitbekommen, dass Prof. Agerer und Dr. Schmid die Schriftleitung der Zeitschrift für Mykologie vor kurzem niedergelegt haben. Es ist völlig unbestritten, dass sie diese Aufgabe über viele Jahre mit sehr viel Profession und Engagement hervorragend ausgefüllt haben - vielen Dank hierfür. Ich denke es liegt uns allen am Herzen, dass die Zeitschrift für Mykologie auch in Zukunft unser gemeinsames Publikationsorgan bleibt und wir alle mit viel Freude eine Vielzahl interessanter Artikel in Zukunft lesen dürfen. Hierfür möchten wir uns als neue Schriftleitung intensiv einsetzen. Um ein hohes Maß an Qualität auch in der Zukunft zu sichern, planen wir ein erweitertes Editorial Board, indem eine große Bandbreite an mykologischen Themen über erfahrene Kollegen abgedeckt wird. Was wir nun noch brauchen, ist Ihr Wissen und Ihre mykologische Fachkompetenz. Wir möchten es natürlich nicht versäumen, alle zu ermuntern, dieses Wissen mit anderen über die Publikation interessanter Artikel zu teilen. Gerne leisten wir hierfür bei Bedarf die notwendige Unterstützung!